Ist Ihnen die Fabel von dem Lahmen und Blinden bekannt, die einander auf der Straße fanden, und wo jeder hoffte, daß ihn der andere leiten sollte? Und dies geschah auch, als beide sich vereinigten, der Lahme des Blinden breiten Rücken bestieg und dafür diesem den Weg zeigte. Machen wir es auch so. Ich gebe Ihnen den guten Rat, und Sie besorgen die gute That."

Die drei Kinder Gertrudens hatten dem redseligen Manne andächtig zugehört. Auch ihre Mutter würde dies noch länger gethan haben, hätte sie nicht Lieschens durchdringende Stimme ins Haus gerufen.

Indes erquickte sich der Magister abwechselnd an der schönen Aus- und Umsicht, an der frischen Milch und den unbefangenen Antworten der Kinder, bis er nach einer guten Stunde Aufenthalts den Stuhl in das Haus zurücktrug, um sich bei dieser Gelegenheit bei der gefälligen Frau zu bedanken und die genossene Milch zu bezahlen. Er fand noch eine Dörflerin bei Gertrud, welche bei seinem Eintritte sogleich das mit jener geführte Gespräch einstellte.

„Das ist ja ein prächtiges Kind!" sprach der Magister, indem er Lieschen auf Gertruds Arme sitzen sah.

„Gott behüt's!" erwiderte Gertrud geschmeichelt.

„Und ein Paar Pausbacken hat es, wie ein Kanzelengel" — fuhr der Magister fort und kniff die Kleine mit zwei Fingern in die Rosenwange.

„Ja, Gott geb's ihr zu gute" — sagte Gertrud — „bei Leibe ist sie so ziemlich."

„Blaue, schöne Augen, gleich Vergißmeinnichten" — lobte der Magister weiter.

„Gott behüt's!" sprachen beide Weiber zugleich, und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208241506-0